

Auswertung der Zufriedenheitsbefragung zu den Projekten



**Forschungsexpedition Stadt
im Wissenschaftsjahr 2009
(FES)**



**Treffpunkte der Wissenschaft
im Wissenschaftsjahr 2009
(TP)**

Inhalt

- STUDIENSTECKBRIEF3**
- GESAMTZUFRIEDENHEIT4**
- VERGLEICH DER PROJEKTKOMPONENTEN5**
 - INHALTE DER PROJEKTE5
 - ORGANISATION DER PROJEKTE7
 - MEDIUM DER PROJEKTKOMMUNIKATION8
 - BEWERTUNG DER PROJEKTWEBSEITE9
 - PROJEKTTILNAHME UND TEILNAHMEABSICHT9
- STIMMEN DER PROJEKTTILNEHMER11**
- ANHANG:13**
 - FRAGEBÖGEN13
 - HÄUFIGKEITSTABELLEN ALLER FRAGEN13

Studiensteckbrief

Im Rahmen der Projekte **Forschungsexpedition Stadt** (im folgenden „FES“) und **Treffpunkte der Wissenschaft** (im folgenden „TP“) wurden die Teilnehmer zu ihrer Zufriedenheit mit den Projekten befragt. Für diese Evaluation wurden zwei Fragebögen erstellt, welche die wesentlichen Projektkomponenten erfassen.

- Feldzeit: Februar bis März 2010
- Zielgruppe FES: 89 Projektteilnehmer
- Zielgruppe TP: 41 Projektteilnehmer

Da davon auszugehen ist, dass alle Personen innerhalb der Zielgruppe sowohl Zugang zu E-Mail, als auch zum Internet haben, wurde als Befragungsmedium – letztlich auch aus Gründen der Kosteneffizienz – eine *Online*-Befragung gewählt. Über das Befragungsportal www.surveymonkey.com wurden zwei Fragebögen erstellt, auf welche die Projektteilnehmer nach Erhalt einer Einladung per E-Mail zugreifen konnten.

An der FES-Befragung haben 46 von 89 eingeladenen Personen teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 52% entspricht. Mit einer Quote von 54% ist der Rücklauf bei der TP-Befragung etwas höher. Hier haben 22 Personen aus einer Zielgruppe von 41 teilgenommen.

Um die Ergebnisse beider Befragungen vergleichen zu können, wurde ein *quantitativer* Ansatz gewählt. Jeder Zufriedenheitskomponente ist eine symmetrische Zustimmungsskala zugeordnet. Die Umfrageteilnehmer bewerten folglich den Grad ihrer Zustimmung zu jeder projektspezifischen These, wie im folgenden Beispiel verdeutlicht wird:

- These: „Insgesamt bin ich mit dem Projekt Forschungsexpedition Stadt sehr zufrieden“
- Skala: stimme voll zu, stimme zu, teils teils, stimme nicht zu, stimme gar nicht zu.

Zur aggregierten Auswertung werden die Prozentanteile der beiden positiven Skalenpunkte „stimme voll zu“ und „stimme zu“ zu einer Kennzahl addiert („top2box rating“). Um die o. g. These erneut als Beispiel aufzugreifen: Wenn 30% der Befragten mit „stimme voll zu“ und 20% mit „stimme zu“ bewerten, dann liegt die erreichte Kennzahl bei $30\% + 20\% = 50\%$. In Worten ausgedrückt, bedeutet dies, dass jeder zweite Befragte insgesamt zufrieden ist.

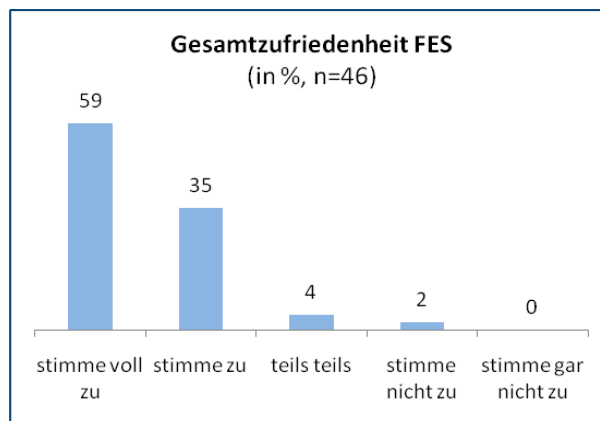
Zusätzlich zu den skalierten Fragen wurden auch einige offene Fragen gestellt, deren Antworten sich am Ende dieses Berichts befinden.

Gesamtzufriedenheit

Beim Blick auf das jeweils erste Item in beiden Fragebögen - der Gesamtzufriedenheit mit dem entsprechenden Projekt - fällt zunächst die **überaus positive Wahrnehmung beider Projekte** auf. In beiden Projekten ist eine sehr deutliche Mehrheit insgesamt sehr zufrieden, ablehnende Haltungen (stimme nicht zu, stimme gar nicht zu) sind nur sehr vereinzelt anzutreffen.

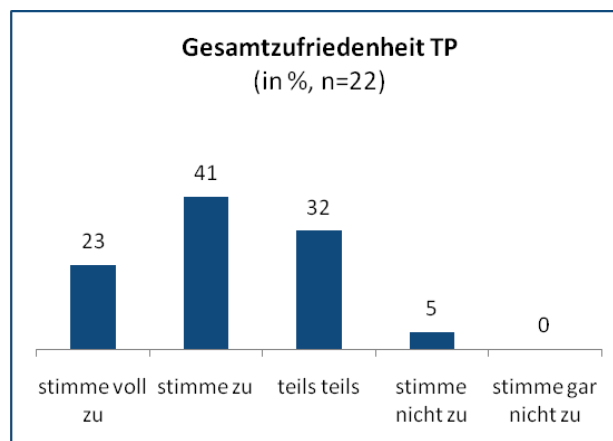
Forschungsexpedition Stadt:

94% der Befragten stimmen der These, mit dem Projekt insgesamt sehr zufrieden zu sein, zu. Die deutliche Mehrheit von 59% stimmt dieser These sogar uneingeschränkt zu. Nur 4% haben eine ambivalente Wahrnehmung des Projekterfolges und nur 2% bewerten das Projekt negativ.



Treffpunkte der Wissenschaft:

Das Projekt TP wird zwar nicht ganz so hervorragend bewertet, dennoch sind immerhin rund zwei von drei Befragten (64%) vom Projekterfolg überzeugt. Auffallend ist dabei, dass es fast keine *ablehnende* Haltung gegenüber den Treffpunkten der Wissenschaft gibt. Rund ein Drittel der Befragten (32%) gibt eine ambivalente Bewertung mit „teils teils“ ab.



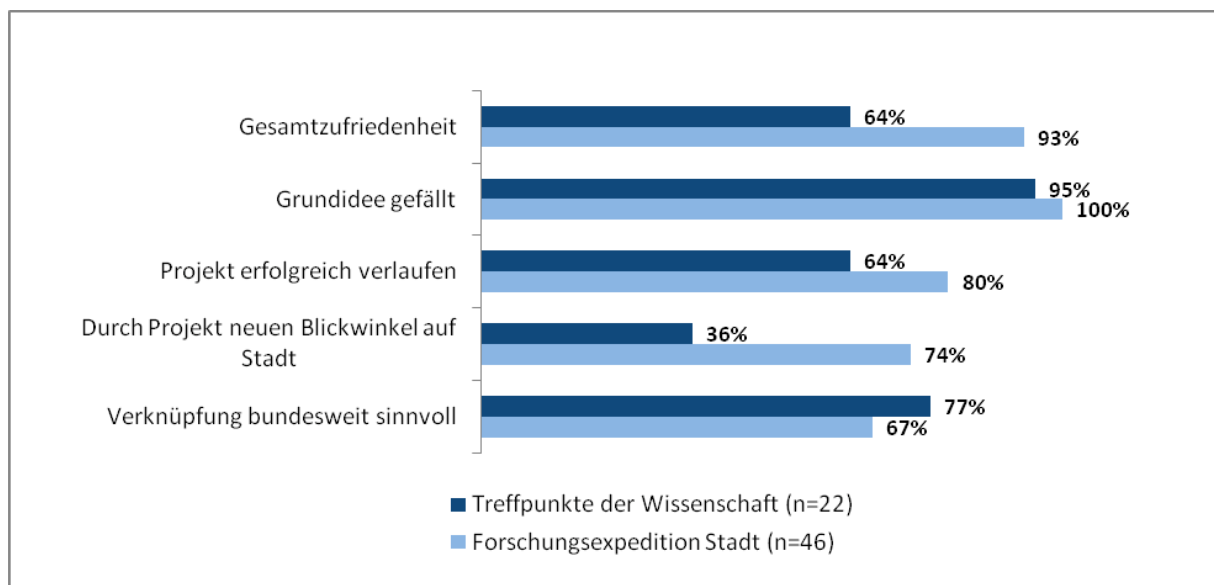
Vergleich der Projektkomponenten

Einige der Items in den Fragebögen sind so konzipiert, dass sie einen Leistungsvergleich beider Projekte ermöglichen. Dabei wird, wie bereits bei der Gesamtzufriedenheit, für jedes Item der Grad der Zustimmung durch Addition der Prozentanteile von „stimme voll zu“ und „stimme zu“ ermittelt. Beide Projekte werden, sowohl bezogen auf die *Projekthalte*, als auch bezogen auf die *Projektorganisation*, insgesamt sehr positiv bewertet.

Inhalte der Projekte

In der bereits erwähnten Gesamtzufriedenheit wird das Projekt Forschungsexpedition Stadt mit 93% Zustimmung besser bewertet, als das Projekt Treffpunkte der Wissenschaft mit 64% Zustimmung:

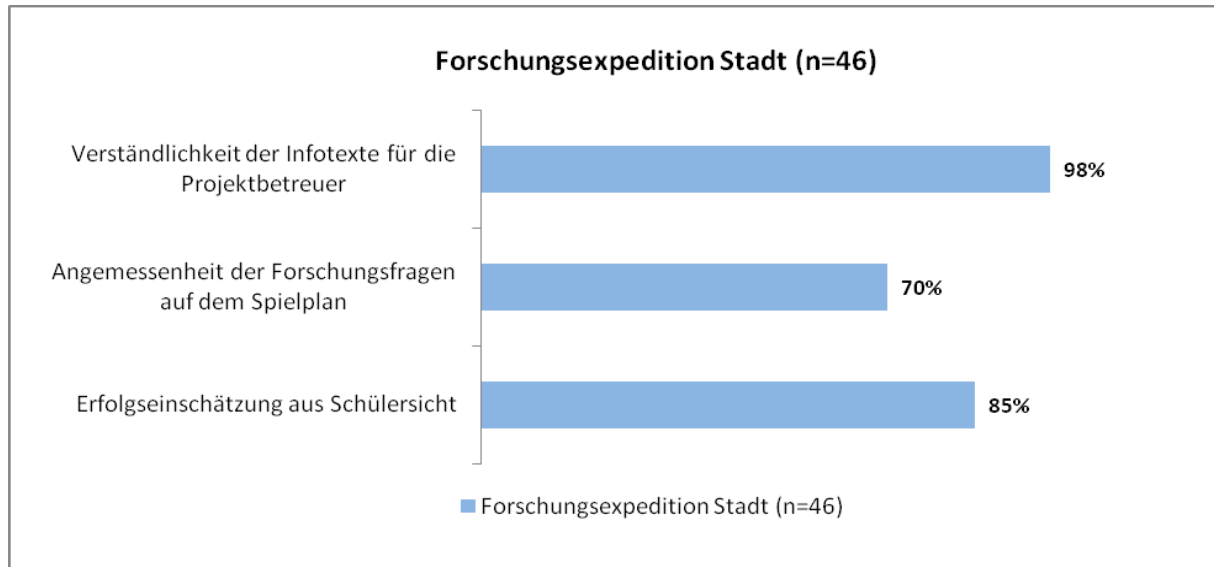
Zustimmung der Befragten zu den vergleichbaren Projekthalten:



Von der Grundidee beider Projekte sind beinahe alle Befragten überzeugt. Im Hinblick auf die erfolgreiche Durchführung bewerten die Befragten etwas kritischer, wenngleich in beiden Projekten mindestens zwei Drittel einem erfolgreichen Verlauf zustimmen. Die Möglichkeit, durch die Projekte, die jeweils eigene Stadt unter einem neuen Blickwinkel kennenzulernen, wird insbesondere im TP-Projekt kritisch beurteilt. Hier liegt die Zustimmung nur bei rund einem Drittel der Befragten. Bei der Einschätzung, ob eine Verknüpfung mit der bundesweiten Aktion „Wissenschaftsjahr“ sinnvoll ist, schneidet das TP-Projekt mit 77% Zustimmung etwas besser ab als das FES-Projekt mit 67%.

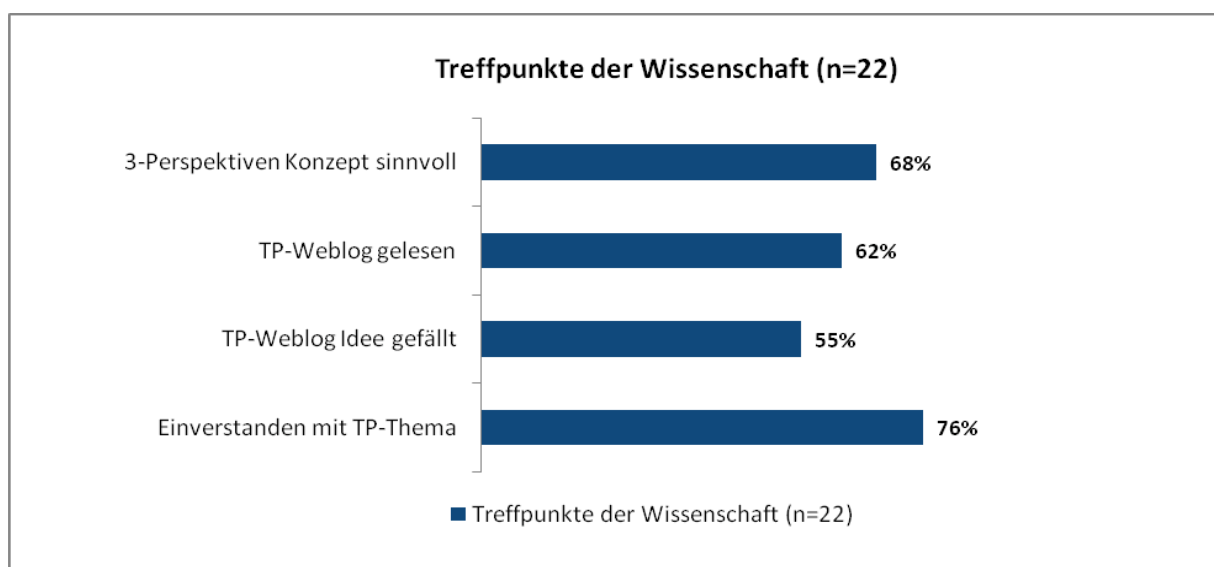
Nicht alle inhaltlichen Elemente beider Projekte sind miteinander vergleichbar. Dazu gehören die Bewertungen zu folgenden Fragen:

Forschungsexpedition Stadt:



Es zeigt sich, dass das FES-Projekt inhaltlich vollständig sehr positiv bewertet wird und zwar nicht nur aus Sicht der Projektbetreuer, sondern auch aus Sicht der SchülerInnen. Mit einer Zustimmung von 70% werden auch die Forschungsfragen von mehr als zwei Dritteln als angemessen bewertet. Einig sind sich die Befragten in ihrem Urteil zu den Infotexten: 98% halten die Infotexte für verständlich.

Treffpunkte der Wissenschaft:



Wie bereits bei der Gesamtzufriedenheit schneidet das Projekt Treffpunkte der Wissenschaft etwas schlechter ab als die Forschungsexpedition Stadt. Dennoch gibt es in allen inhaltlichen Projektkategorien eine Zustimmungsmehrheit. Rund drei Viertel (76%) der Befragten erklären sich mit dem Treffpunkt Thema einverstanden.

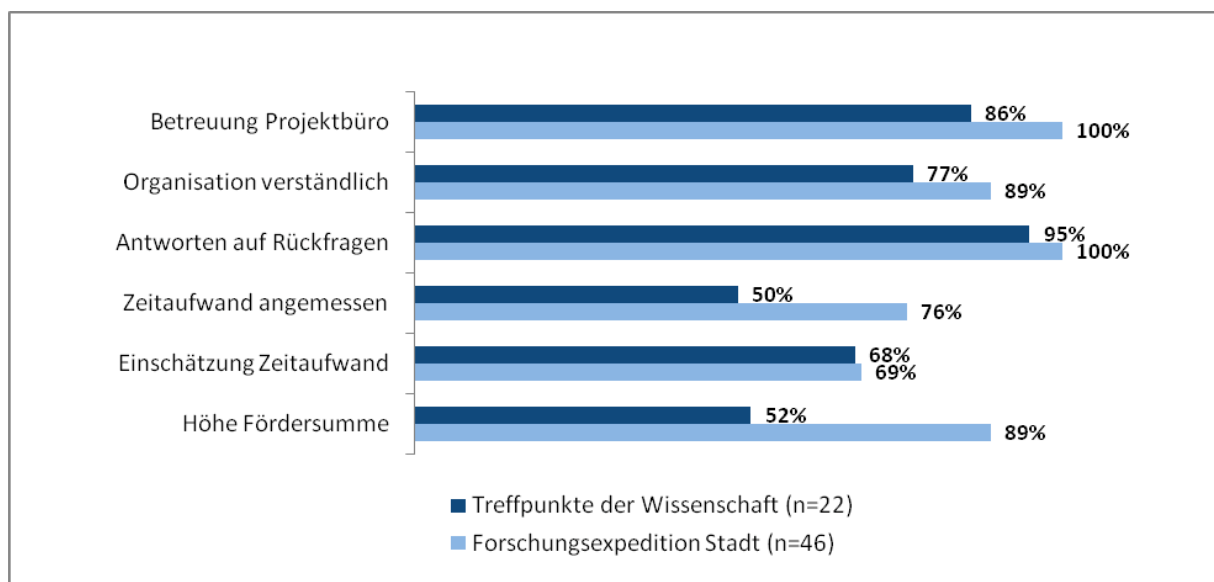
Am knappsten fällt die Mehrheit bei den Projekt-Weblogs aus. Im Rahmen des Projektes hat ein Team von vier Studenten die zehn Treffpunkte der Wissenschaft besucht und online via Weblog darüber berichtet. Zwar stimmen 62% der Befragten zu, diesen Weblog gelesen zu haben, aber nur noch einer knappen Mehrheit von 55% gefällt diese Idee.

Das Konzept, wonach die Treffpunkt-Forschungsfragen aus drei Perspektiven untersucht wurden, nämlich von Schülern, Studenten und Experten, halten 68% der Befragten für sinnvoll.

Organisation der Projekte

Die Organisation des Projektbüros in Karlsruhe findet eine breite Zufriedenheitsmehrheit unter den Befragten beider Projekte. Dabei zeigt sich, dass die Organisation des Projektes Forschungsexpedition Stadt generell besser bewertet wird als die des Projekts Treffpunkte der Wissenschaft.

Zustimmung der Befragten zu den vergleichbaren Projekthaltungen:



Die Betreuung durch das Projektbüro in Karlsruhe wird von 86% der TP-Befragten mit sehr gut bewertet, bei den FES-Befragten fällt das Urteil einstimmig zugunsten einer sehr guten Leistung des Karlsruher Büros aus. Etwas kritischer, aber immer noch mit sehr guter

Zufriedenheit, werden die organisatorischen Details zur Realisierung der Projekte (z. B. Dokumentation, Pass, Gewinnspiel) bewertet.

Die Befragten sind sich in ihrem Urteil einig, dass das Projektbüro in Karlsruhe alle Rückfragen zufriedenstellend beantwortet hat. Hier wurde aus Sicht der Befragten hervorragende Arbeit im Projektbüro geleistet.

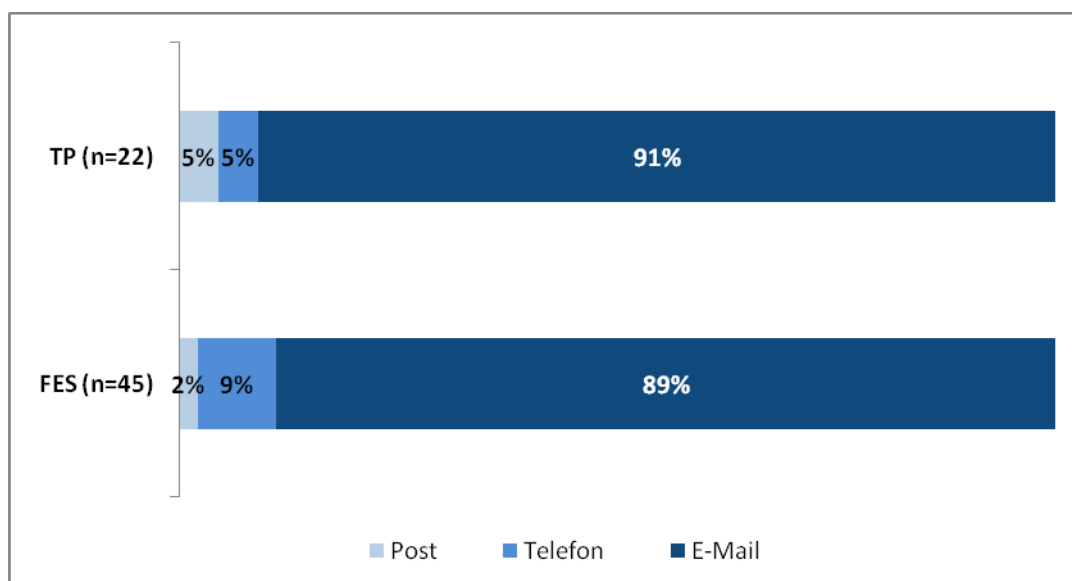
Beim Zeitaufwand der Projekte zeigt sich ein etwas anderes Bild: Zwar schätzen jeweils rund zwei Drittel der Befragten den Zeitaufwand vorab richtig ein, jedoch wird der tatsächliche Zeitaufwand beim FES-Projekt mit 76% besser bewertet als beim TP-Projekt mit 50%.

Die Fördersumme findet beim FES-Projekt mit 89% mehr Zustimmung als beim TP-Projekt mit 52%. Da sich die Zielgruppen aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammensetzen, könnte auch eine unterschiedliche Anspruchshaltung an finanzielle Förderung Grund für die abweichenden Ergebnisse sein. Generell lässt sich aber feststellen, dass jeweils eine Mehrheit der entsprechenden Fördersumme zustimmt.

Medium der Projektkommunikation

Rund 9 von 10 Befragten bevorzugen das Medium E-Mail als Informationsträger bei den Projekten. Eine kleine Minderheit betrachtet das Telefon als geeignetes Medium. Aus Sicht der Befragten spielt der Postweg mit 5% TP- und 2% FES-Zustimmung praktisch keine Rolle.

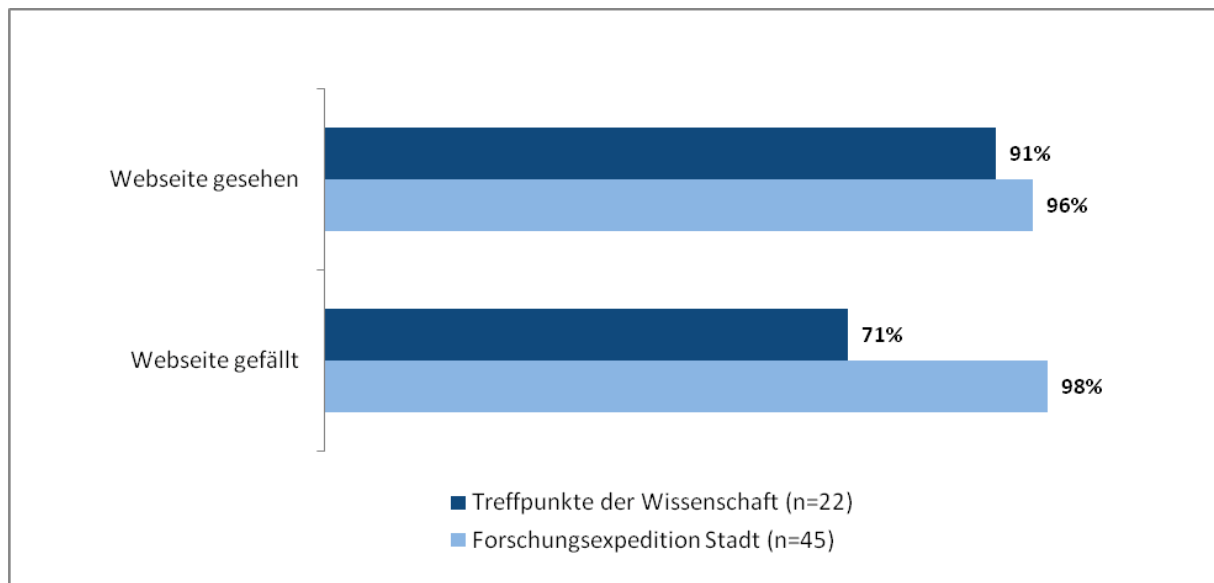
Bevorzugter Informationsweg bei den Projekten:



Bewertung der Projektwebseite

Im Rahmen beider Projekte wurde die Webseite www.staedte-im-wissenschaftsjahr.de zur Projektdokumentation angelegt. Fast alle Befragten geben an, sich die Webseite angesehen zu haben. Den FES-Projektteilnehmern gefällt die Webseite uneingeschränkt, im TP-Projekt liegt die Zustimmung noch bei einem sehr guten Wert von 71%.

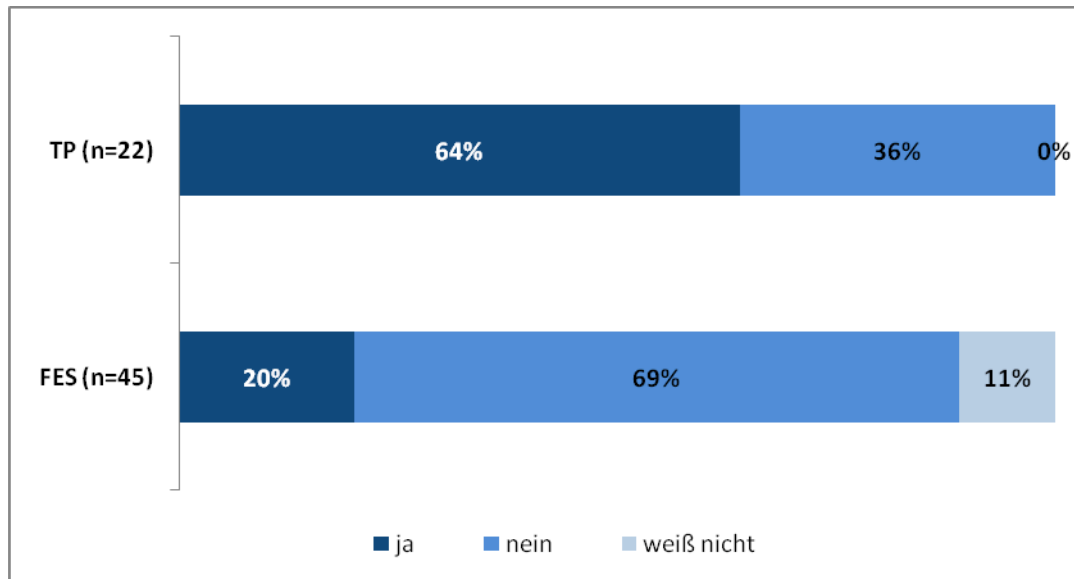
Zustimmungswerte zur Projektwebseite:



Projektteilnahme und Teilnahmeabsicht

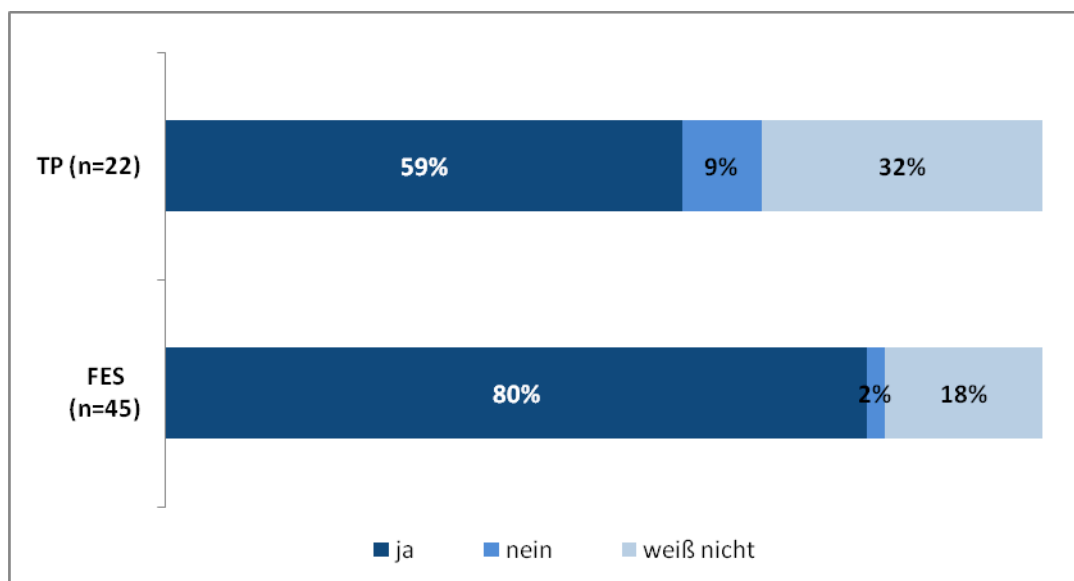
Deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Frage nach einer Projektteilnahme der jeweils eigenen Einrichtung bereits vor dem Jahr 2009. Knapp zwei Drittel (64%) der Befragten des Projektes Treffpunkte der Wissenschaft geben an, sich bereits vor 2009 aktiv an einem Wissenschaftsjahr beteiligt zu haben. Beim Projekt Forschungsexpedition Stadt hat lediglich die Institution jedes fünften Befragten bereits zuvor an einem Wissenschaftsjahr teilgenommen.

Beteiligung am Wissenschaftsjahr bereits vor 2009:



Die Befragten beider Projekte geben mehrheitlich an, im Jahr 2010 an einem Projekt zum Thema Energie teilnehmen zu wollen. Mit 80% ist hier die Zustimmung bei den FES-Teilnehmern deutlich höher als bei den TP-Befragten mit 59%. Auffällig ist, dass kaum ein Befragter die Absicht äußert, nicht mehr teilnehmen zu wollen. Folglich gibt es hier im wesentlichen nur zwei Aussagen: die deutliche Mehrheit würde wieder mitmachen – der Rest ist sich nicht sicher, lehnt es aber grundsätzlich nicht ab.

Teilnahmeabsicht am Wissenschaftsjahr 2010:



Stimmen der Projektteilnehmer

Haben Sie Anmerkungen zur Forschungsexpedition Stadt?

- Ich schätze sehr die gute Zusammenarbeit mit dem ZKM und die Flexibilität, eigene Anregungen und Fragestellungen und Durchführungsmöglichkeiten zu ermöglichen.
- Mir hat die Betreuung, die Zuverlässigkeit und die freundliche Ansprache Ihrer Mitarbeiterin Frau Olga Treiber außergewöhnlich gut gefallen. Vielen Dank!
- Die Möglichkeit, die eine oder andere Fragestellung zu ändern, fanden wir gut (z. B. Quersumme der Anzahl von Mathematikstudenten - naja...)
- Ich möchte mich noch einmal für das gelungene Projekt bedanken. Sowohl den Kindern als auch den Eltern hat es sehr gut gefallen. Es war eine gute Möglichkeit, auch außerhalb des Unterrichtes interessante Erfahrungen zu machen. Mir war das mit den Ausgaben nicht klar. Ich hatte mit meiner Klasse Ausgaben, die ich vorab allerdings nicht wusste. Kann man diese auch im nachhinein einreichen?
- Es ist manchmal schwierig, die Themen so in den Unterricht einzubauen, dass sie passen. Es waren halt auch sehr unterschiedliche Themen. Das fand ich manchmal schwierig.
- Großes Lob an die Betreuung. Der Zeitrahmen war zu eng gesteckt. Wir würden aber jederzeit wieder bei so einem Projekt mitmachen.
- Unsere Einrichtung (Kita) hat mit der Altersgruppe der 5-6-Jährigen teilgenommen. In etwas abgewandelter Form haben wir an 5 Stationen der Expedition teilnehmen können. Ich würde mir sehr wünschen, dass man zukünftig auch diese Altersgruppe verstärkt in den Blickwinkel nimmt, an solchen Projekten beteiligt und die Angebote auch entsprechend ausrichtet. Wir haben gezeigt, dass es möglich ist. Forschendes Lernen beginnt von Anfang an, nicht erst in der Schule.
- Meine Schüler warten auf eine Rückmeldung bezüglich der Auslosung bei den Forschungspässen. Wer hat gewonnen?
- Obwohl ich an einer Förderschule arbeite und meine Schüler teils mit dem Fachwissen überfordert waren, so dass ich vieles vereinfachen musste, hatten sie einen Riesenspaß!
- Die Forschungsexpedition ist für alle und nicht nur für Schulen, Kindergärten, Vereine, etc. Jeder kann mitmachen!
- Es sollte seitens des Wissenschaftsministeriums unbedingt Urkunden für jedes der teilnehmenden Kinder geben, sie müssen ja nicht namentlich differenziert sein. Darüber hinaus sollte es unbedingt separate Preise für die Gruppen/Schulen geben, die entweder verlost werden, oder durch eine Jury an die besten Gruppen vergeben werden. Die diesjährige Verlosung war in dieser Hinsicht äußerst unbefriedigend.

- Die Zusammenarbeit mit Kindern macht immer sehr viel Spaß und wirkt sehr motivierend auf alle Beteiligten!
- Bezüglich Fördersumme: Wir brauchten das Geld diesmal nicht - auch wenn es vielleicht taktisch unklug ist, Geld abzulehnen.
- Ich war von der hilfsbereiten und freundlichen Betreuung sehr begeistert.
- Für uns als Grundschule war das Angebot leider nur eingeschränkt nutzbar. Oftmals hatte ich Schwierigkeiten die angegebenen Kontaktpersonen zu erreichen, wodurch sich die Terminabsprache schwierig gestaltete.
- Unterschiedliche Fragen für unterschiedliche Altersgruppen wären besser gewesen.
- Herzlichen Dank für ein aufregendes Projekt und die stets freundliche und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Haben Sie Anmerkungen zu den Treffpunkten der Wissenschaft?

- Unbedingt längere Planungs-/Vorbereitungszeit und mehr finanzielle Unterstützung für Aktivitäten vor Ort. Schwerpunktthemen für das Jahr 2011 sollten z. B. spätestens im ersten Halbjahr 2010 feststehen.
- Leider haben wir in diesem Jahr nicht direkt mit dem Büro in Karlsruhe Kontakt gehalten.
- Planspiele und Veranstaltungen mehr dem "Kulturellen" öffnen, ganz neue Blickwinkel öffnen (künstlerische Auseinandersetzung) - für junge und ganz junge mehr Fantasiespielraum lassen, d.h. weniger Vorgaben.
- Eine frühzeitige Abstimmung zwischen den Beteiligten (BMBF, Max-Planck-Gesellschaft, ZKM, Treffpunkt selbst, weitere Agenturen usw.) wäre sinnvoll. Wer macht was? Wer ist wofür verantwortlich? Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat der Treffpunkt?
- Das Konzept mit den verschiedenen Gruppen ist zwar eine gute Idee, sie ist jedoch für jemanden, der sich nicht eingehend damit beschäftigt, nicht zu vermitteln. Es wäre hilfreich gewesen, ein Grundkonzept und konkrete Anforderungen an die Treffpunkte zu stellen, da man so nicht wusste, ob es reicht, was man macht. Die Information, dass man als Treffpunkt ausgewählt wurde, müsste früher erfolgen, um längere Vorlaufzeiten zu haben. Positiv war, dass neue Verbindungen zu den Einrichtungen in der Stadt erfolgt sind.
- Vorträge verständlicher gestalten
- Themen vielfältiger gestalten für einzelne Orte

Anhang:

Fragebögen

Häufigkeitstabellen aller Fragen